

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

122 (16.10.1894)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 122.

Erstausgabe des Originals.  
Donnerstag, den 16. Oktober.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Verlage des H. W. B. V.

Dienstag den 16. Oktober

Entschuldigungsgebühr per geschickte Post-  
sendung 1 Pf. 10 Kr. 10 Pf.  
Abnahme 10 Kr. 10 Pf.

1894.

## Politische Uebersicht.

Wenn auch die Japaner und Chinesen in Asien auf Leben und Tod sich bekriegen und das mehrtausendjährige himmlische Reich der Mitte unter den wuchtigen Streichen des thatkräftigen Japanervolkes in seinen Grundvesten erzittert, so steht doch zu hoffen, daß der europäische Friede durch dieses Duell nicht gestört wird. Europa ist ruhig und die Mächte sind jetzt hauptsächlich bestrebt, ihre Angehörigen in China — nicht vor der siegreichen japanischen Invasionsarmee — sondern vor dem chinesischen Lumpengefindel zu schützen, das man dort zu Soldaten gepreßt hat und keine Lust empfindet, seinen Muth an dem Feinde zu erproben, dafür sich aber an den wehrlosen Ausländern und deren Eigenthum schadlos zu halten sucht, zudem die Soldatzahlung viel zu wünschen übrig läßt. Unterdessen gehen die Japaner mit affenartiger Geschwindigkeit vorwärts, in kurzer Zeit dürfte ihnen die heilige Stadt Mukda in der Mandchurei in die Hände fallen und der Zug nach der Residenz Peking dürfte auch keine allzu großen Schwierigkeiten bieten, wenn auch die chinesische Regierung alle verfügbaren Kräfte zusammenkräftigt, um vor der Stadt dem Feinde entgegen zu treten. Aber auch von anderer Seite entstehen der chinesischen Regierung Schwierigkeiten. Die Mongolen in der Mongolei sind schon längst China's Herrschaft müde und nach den neuesten Nachrichten sollen dieselben die jetzige Gelegenheit benutzen wollen, um unter russischer Herrschaft zu kommen. Sollte es aber wirklich zu dieser Annexion kommen, so werden auch Frankreich und England nicht leer ausgehen wollen und das Ende vom Liede dürfte sein, daß die Japaner Blut und Geld geopfert haben und der Gewinn jenen Mächten zufällt. England rüstet sich, angeblich zum Schutze seiner bedrohten Angehörigen in China, die allerdings sehr gefährdet erscheinen. Wenn es aber Land zu haben gibt, da ist England stets auf dem Plane und zudem wäre es auch nicht unangenehm, wenn es gelänge, dem indischen Kaiserreiche noch weiteres Gebiet hinzuzufügen. Frankreich verstärkt und konzentriert seine Truppen in Tongking und bei seiner

großen Freundschaft zum russischen Reiche ist zu erwarten, daß es ein russisches Vorgehen auf jede Weise unterstützen, aber auch die Gelegenheit wahrnehmen wird, sein Gebiet in Ostasien zu arrondiren. Wir sind begierig, wie die Sache noch ausgehen wird, einstweilen heißt es aber abwarten und Thee trinken.

Die europäische Presse beschäftigt sich gegenwärtig hauptsächlich mit der Krankheit des Czaren, ohne daß es gelingt, darüber die Wahrheit zu erfahren. Die Nachrichten lauten durchaus widersprechend, heute heißt es, der Zustand des hohen Patienten sei derart, daß eine baldige Genesung zu erwarten sei, morgen kommt dann die Diabspost, die Krankheit sei unheilbar und man müsse in absehbarer Zeit auf eine Katastrophe gefaßt sein. Daraus, daß ein Berliner Arzt von bedeutendem Rufe zu dem leidenden Selbstherrscher berufen ist und der Czar von Livadia am schwarzen Meer nach der griechischen Insel Corfu des milden Klimas wegen übersiedeln wird, läßt sich schließen, daß der Zustand viel zu wünschen übrig läßt. Das Ableben Alexanders III. wäre dem europäischen Frieden nicht günstig und so ist kein Wunder, wenn die Staatsmänner der Tripelallianz mit Besorgniß erfüllt sind. Hoffentlich sind die Besorgnisse unbegründet.

In unserer deutschen Vaterlande streiten sich weniger die Leute, als die Parteiblätter darum, ob es zu gesetzlichen Maßnahmen gegen die Umsturzpatrien kommen werde oder nicht. Es liegt uns ferne, uns an diesem müßigen Streite zu betheiligen; so lange der Bundesrath sich mit dieser Frage nicht offiziell beschäftigt, ist dies doch nichts anderes als Konjunkturpolitik. Mittheilen können wir aber, daß die Voruntersuchung gegen den älteren Jahrgang der Oberfeuerwerkshule ergeben hat, daß die Sache noch lange nicht so schlimm war, als man in Folge der Massenverhaftung befürchtet hatte, es sollen bereits sämtliche Verhaftete bis auf zwei zu ihren früheren Truppenkörpern entlassen worden sein. Demnach liegt weder eine Meuterei, noch eine sozialistische oder anarchistische Verschwörung vor, was uns zu großer Genugthuung gereicht, weil es beweist, daß unser Kriegsherr nach wie vor auf das Volk in Waffen zählen kann und da-

mit werden auch die hämischen Bemerkungen auswärtiger Blätter über die Manneszucht des deutschen Heeres hinfällig. Wäre es anders, würde es um den Frieden Europa's schlecht bestellt sein, dessen beines Bollwerk ist und bleibt die deutsche Armee, welche auch heute noch als Vorbild den fremden Heeren dienen kann, wie es schon früher gewesen ist.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Mannheim, 13. Okt. Die Großherzoglichen und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften trafen heute Nachmittag 3<sup>u</sup> Uhr hier ein und wurden am Bahnhof von einer gewaltigen Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog besuchten im Laufe des Nachmittags die Rheinische Kredit- und Hypothekendank.

Mannheim, 15. Okt. Beim Festmahl anlässlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's brachte der Großherzog das Hoch auf den Kaiser aus, wobei er ermahnte, an dem Errungenen festzuhalten. Er wünschte dem Kaiser Kraft, das unter Wilhelm I. mit vieler Hingebung und zahlreichen Opfern Geschaffene nicht nur zu erhalten, sondern auch zu weiterem Gedeihen zu führen. (Bad. Vdsztg.)

\* Durlach, 15. Okt. In heutiger Sitzung des Bürgerausschusses, welche von 57 Mitgliedern besucht war, wurde zunächst eine durch Großh. Domänenrath angeregte Ergänzung des Vertrags über Erwerbung des Wasserwerks der Stadt Karlsruhe einstimmig angenommen. Sodann fand Ersatzwahl für vier durch Tod u. ausgeschiedene Mitglieder des Ausschusses statt, wobei aus der Urne mit Stimmenmehrheit hervorgingen die Herren: Karl Dumberth, Schreiner, Christof Frid, alt, Landwirth, Christof Rittershofer, Christian Sohn, Gärtner, und Emil Lichtenauer, Privatmann.

\* Durlach, 15. Okt. Wie wir hören, ist das Gasthaus zur Karlsburg um den Kaufpreis von 120,000 Mt an Frau Friedrich Deutenmüller Wrb. dahier übergegangen.

## Feuilleton.

7)

### In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von G. Sturm.

(Fortsetzung.)

Von Wonne erfüllt und mit der zuversichtlichen Hoffnung auf ein glückliches Leben saßen die vier guten und arglosen Menschen in dem Pavillon, ohne Ahnung, daß des Urtheils rauhe Hand bald in ihre Lebenspfade greifen und sie traurig verwirren würde.

Wie weise war es doch für sie wie für alle Sterblichen von der Vorsehung eingerichtet, daß sie auch keinen Tag in die Zukunft schauen und das Nahen des Unglücks nicht sehen könnten, denn dann wären ihnen auch diese wenigen glücklichen Stunden nicht beschieden gewesen.

Frau Direktor Pohlmann verließ jetzt den Pavillon und den Garten, um nach den Vorbereitungen für das Festmahl und nach der Rückkehr des in Direktor Rustan's Wohnung gesandten Boten zu sehen.

Der Bote war zurück und meldete niedergeschlagen, daß ein Feldarbeiter Herrn Rustan's Pferd zurückgebracht habe, und daß derselbe wahrscheinlich von einem schweren Unglück be-

troffen worden sei, auch schiene man ihn noch nicht aufgefunden zu haben, denn Niemand wisse, wo er sei.

Händeringend nahm die von großem Mitgefühl für Direktor Rustan und dessen Familie erfüllte Frau Pohlmann diese Diabspost entgegen, und sie brauchte einige Zeit, ehe sie sich soweit wieder beherrschte, um die letzten Vorbereitungen für das kleine, zu Ehren des verlobten Paares zu gebende Festessen zu prüfen.

„Da mein Mann noch nicht zurückgekehrt ist, so muß das Diner verschoben werden,“ befahl sie dann der Köchin und dem Diener. „Ich hoffe aber, daß es spätestens in einer Stunde stattfinden kann.“

Der Unglücksfall des Direktors Rustan und die notwendige Antheilnahme an demselben durch ihren Gatten und sie selbst machten der guten Frau das Herz sehr schwer, und das geradezu unheimliche Zusammentreffen dieses Unglücks mit der Verlobung der geliebten Tochter verdarb fast die ganze schöne Freude an diesem Ehrentage wenigstens für Frau Direktor Pohlmann und voraussichtlich auch für deren Gatten.

Frau Pohlmann ging in ihr einsamstes Zimmer und flehte inbrünstig zu Gott um Beistand für den unglücklichen Rustan, und sammelte

ihre Seelenkräfte, um in dieser peinlichen Situation sich zu beherrschen. Dann blickte sie aus dem Fenster, um zu sehen, ob ihr Gatte noch nicht zurückkehre.

Nach einer weiteren Viertelstunde fuhr der Wagen desselben heran, und Frau Pohlmann eilte hinab, um ihren Gatten zu empfangen.

„Frohe, glückliche Botschaft bringe ich dir, Bernhard,“ rief sie ihrem Gatten zu, „Carola ist die glückliche Braut des Professors Galen, der um deinen Segen bittet.“

„Danke, danke dir herzlich, liebe Minna,“ entgegnete Direktor Pohlmann gepreßt, „ich werde gleich dem Professor meine Aufwartung machen, ich muß mich nur erst ein wenig umkleiden.“

„Armer Mann, du siehst schrecklich angegriffen aus,“ flüsterete dann Frau Pohlmann, den Gatten in sein Zimmer geleitend, „bringst wohl böse Nachrichten über Direktor Rustan mit.“

„Rustan ist todt,“ berichtete Pohlmann mit seltsamer Stimme, „sein scheinbar gewordenes Pferd warf ihn in den Waldbach, wo er wahrscheinlich betäubt liegen blieb und jammervoll ertrank.“

„Der beklagenswerthe Mann!“ seufzte Frau Pohlmann. „Welch' ein Unglück für seine Familie!“

**C** Karlsruhe, 12. Okt. Vor dem Schwurgerichte kamen gestern Nachmittag zwei Anklagen zur Aburtheilung. Der erste Fall, welcher in geheimer Sitzung verhandelt wurde, betraf die Anklage gegen den 29 Jahre alten, verheiratheten Cigarrenmacher und Kassier Konrad Bohner von Desfringen wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit nach §. 176 Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuchs. Die Geschworenen vernichteten jedoch die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Des Weiteren kam dann die Anklage gegen den 49 Jahre alten, verheiratheten früheren Müller und jetzigen Tagelöhner Konrad Liebenstein von Stebbach wegen vorsätzlicher Brandstiftung zur Verhandlung. In der Nacht zum 1. September brannte die Bierhalle des Bierbrauers und Blumenwirths Trautmann in Ettlingen am hohen Kahn bei der Karlsruher Straße vollständig ab. Der Eigentümer hatte darin einen Wagen und Häser, Meier, der Pächter zur Kanne, Heu und Stroh und der Kaufmann Speck ebenfalls Häser darin untergebracht, was ebenfalls zu Grunde ging. Wenige Tage später stellte sich der Angeklagte selbst der hiesigen Kriminalpolizei und erzählte, daß er und ein ihm mit Namen nicht bekannter Küfer aus der Pfalz das Feuer angelegt hätten. Sie seien zusammen von Gernsbach gekommen und sich einige Zeit an dem Bierkeller aufgehalten, wo sein Kellergefährte den Vorschlag machte, die Halle anzuzünden. Er habe Bavier gehabt, sein Gefährte habe es angezündet und damit das aus einer hinteren Oeffnung ragende Stroh in Brand gesetzt. Dann seien sie wieder Karlsruhe zu und hätten hinter Müppure das Feuer bemerkt. Beim Bahnhofs an der Müppurer Straße hätten sie auf einer Bank geruht und dort habe ihn der Wächter verhaftet. Die Brandstiftung haben sie verübt, weil die Halle vergeschlossen war und die Landstreicher darin nicht nächtigen konnten. Der Wahrheitspruch der Geschworenen lautet auf schuldig unter Annahme mildernder Umstände, der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht, und 3 Jahre Ehrverlust.

**C** Karlsruhe, 12. Okt. Heute Vormittag kam vor dem Schwurgerichte die Anklage gegen den 37 Jahre alten, verheiratheten Landwirth Gerwag Kölmel von Steinmauern wegen mehrfachen Diebstahls und Brandstiftung zur Verhandlung. Am frühen Morgen des 17. Dezember 1890 wurde die Familie des Landwirths Josef Fetting von einer Nachbarsfrau mit dem Schreckensruf geweckt, daß es auf ihrem Anwesen brenne. Vater und Sohn eilten hinaus und erblickten die Scheuer in vollen Flammen, sofort eilten sie in den daran gebauten Stall, um das Vieh zu retten. Wegen des erstickenden Rauchs mußten sie zuerst umkehren, nachdem der Rauch sich durch die Thüre verzogen, drangen sie wieder vor. Sämmtliche Kühe und Kinder lagen zu Boden und schnappten nach Luft, die zweite und schönste Kuh fehlte jedoch. Es gelang mit vieler Mühe, eine Kuh und ein Kind zu retten, eine Kuh und ein Kind erstickten. Scheuer, Stall und Schopf gingen in Flammen auf und Fetting hatte einen Schaden von 2500 M., der aber größtentheils durch Versicherung gedeckt wurde. Gegen Kölmel, der in schlechten Verhältnissen lebte, richtete sich der Verdacht, daß er die Kuh gestohlen und das Feuer angelegt habe, um den Diebstahl zu verdecken. Bald nach seiner Heimkehr am Abend jenes Tages wurde er verhaftet und später auch im Besitze verdeckt ein Hundertmarkschein bei ihm gefunden. Kölmel gestand, daß er die Kuh gestohlen und einem Metzger in Rothensfels um 150 M. verkauft habe. Dagegen bestritt er, das Feuer absichtlich gelegt zu haben, er hätte nur ein Streichhölzchen angezündet, um die Halskette der Kuh loszumachen zu können. Am 13. April 1891 sollte sich das Schwurgericht mit der Sache beschäftigen. Kölmel mußte aber kurz vorher nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht werden, wo er sterben wollte und deshalb durch Erbrechung eines Behältnisses Rod und Stiefel stahl, die einem Michael Hartmann ge-

hörten. Am 6. Juli 1891 stand Kölmel vor dem hiesigen Schwurgerichte, das Verfahren wurde aber eingestellt und der Angeklagte auf Antrag des ärztlichen Sachverständigen zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Altenau gebracht. Dort brach bei ihm Geisteskrankheit aus, nun ist sie wieder vorüber und deshalb die Sache wieder aufgenommen. Bei der heutigen Beweiserhebung wurde aber festgestellt, daß das Feuer in der Scheuer ausgebrochen und dort jedenfalls gelegt wurde. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen unter Annahme mildernder Umstände, das Urtheil lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Wie uns mitgetheilt wird, hat die bei weitem größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, die Norddeutsche auch in diesem Jahre ein sehr günstiges Geschäfts-Ergebnis zu verzeichnen. Die Zahl ihrer Policen ist um 4092, die Versicherungssumme um rund 10 Millionen Mark gewachsen, so daß sie im Ganzen 79747 Policen mit 605, Millionen Mark abgeschlossen hat. Trotz ihrer niedrigen, nur 63, Bfg. pro 100 Mark Versicherungssumme betragenden Durchschnitts-Vorprämie und trotz zahlreicher und schwerer Schäden wird die Norddeutsche eines Nachschusses nicht bedürfen, vielmehr ihre bereits auf ca. 1, Million M. sich belaufenden Reserven voraussichtlich noch um einen ansehnlichen Betrag verstärken können.

Vor nachstehend aufgeführten Amsterdamer Firmen wird, wie wir dem „Reichsanzeiger“ entnehmen, von Seiten der dortigen Polizeibehörde gewarnt: D. Moorrees, G. Davidson, T. Sanders u. Co., M. van Huisbergen Jr. u. Co., G. L. de Bries, Gebr. Gieltjes (B. J. Gieltjes und J. T. Gieltjes).

#### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser hat sich nach Beendigung seines Aufenthaltes in Hubertushof über Berlin nach Schloß Friedrichshof im Tannus begeben, um daselbst seiner erlauchten Mutter, der Kaiserin Friedrich, einen Besuch abzustatten. Von Friedrichshof aus gedachte der Monarch im Laufe des Montag nach Darmstadt weiter zu reisen, um dem Großherzog den angekündigten Gegenbesuch zu machen. Von Darmstadt aus unternimmt der Kaiser am Dienstag einen Abstecher nach Wiesbaden, welcher der Theilnahme an der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal und der Eröffnung des neuen Hoftheaters gilt. Noch am Dienstag Abend tritt dann der Kaiser die Rückreise nach Berlin an, woselbst seine Anwesenheit für die nächstfolgenden Tage anlässlich des bevorstehenden Eintreffens des Königs von Serbien am kaiserlichen Hofe, sowie in Hinblick auf die militärischen Feierlichkeiten des 17. und 18. Oktober erforderlich ist.

\* Die am nächsten Donnerstag in der Reichshauptstadt vor sich gehende Weihe der den neuen vierten Bataillonen verliehenen Fahnen verspricht sich zu einem ganz besonders feierlichen und erhebenden Akte zu gestalten. Voraussichtlich wird hierbei der

Kaiser von der Mehrzahl der regierenden Bundesfürsten, sowie von einer Anzahl sonstiger Fürstlichkeiten umgeben sein, während der Fahnenweihe außerdem noch die sämtlichen kommandirenden Generale der deutschen Armee, die Kommandeure der in Betracht kommenden Regimenter und Bataillone, viele militärische Deputationen u. s. w. beizuhören werden. Auf's Neue werden sich also jetzt die deutschen Fürsten um das Oberhaupt des Reiches und der Nation schaaren, wie an jenem unvergesslichen Junitage, da sie vor den versammelten Reichsboten sich um den jugendlichen Kaiser gruppirt, und auf's Neue wird darum Deutschland, wird die ganze Welt eine hochbedeutende Demonstration für des Reiches Macht und Größe durch die angekündigte glänzende Fürstensammlung in der ersten Residenz des Kaisers erleben. Die Verlichtung wie das Datum der Fahnenweihe verleihen der ganzen Festlichkeit noch ein besonderes Relief. Diefelbe wird sich am Denkmal Friedrichs des Großen abspielen, desjenigen Herrschers, der recht eigentlich den Grund zu der heutigen Größe Preußens und Deutschlands gelegt, und sie wird an dem bedeutenden Doppelgedenktage des 18. Oktober, des entscheidenden Tages der Völkerschlacht bei Leipzig wie des Geburtstages weiland Kaiser Friedrichs III., des ruhmgeliebten Helden, in Szene gehen. Ein großes Galadiner, das am Donnerstag Abend im Berliner Residenzschloß stattfindet, schließt die gesammte Festlichkeit ab.

Friedrich, 13. Okt. Heute Mittag fand die Enthüllung des Denkmals des Kurfürsten Friedrich I. in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers, des Ministerpräsidenten Grafen Culen-

Burg und des Kultusministers Dr. Boffe statt. Berlin, 13. Okt. Dem „Frankfurter Generalanzeiger“ meldet man von hier, Professor Virchow habe sich dahin ausgesprochen, daß das Heilerum eine schützende Wirkung gegen Pocken nur auf eine gewisse Frist, auf Wochen, Monate, sagen wir drei bis vier Monate ausübe. Ob eine dauernde Wirkung zu erzielen sei, müsse ebenso abgewartet werden, wie die Lösung der Kardinalfrage, ob die Diphttheritis damit heilbar sei. Immerhin sei es schon genug, wenn in einer Familie, in der eine Person erkrankt ist, die Uebrigen geschützt werden.

Berlin, 13. Okt. Der Bierbockott dauert fort. Die heutigen Einigungsversuche sind gescheitert. Die Brauereidirektoren forderten, daß von den am 16. Mai entlassenen Brauereiarbeitern 33 nicht wieder eingestellt werden sollen. Der Bockottauschluß erklärte diese Forderung für unannehmbar.

Barzin, 13. Okt. Die Priorin des Fräuleinstifts in Stolp, Eugenie v. Hedow, eine Jugendfreundin der Fürstin Bismarck, ist

„Für Ruzan's hinterbliebene Frau und Kinder scheint gesorgt zu sein,“ bemerkte Pohlmann, „doch bleibt natürlich trotzdem der Verlust für die Familie ein großer. Aber ich verliere auch einen treuen Freund und Mitarbeiter in Ruzan und sein Ertrag für die Zentral-Kommerzbank wird unter Umständen sehr schwer sein. Wir befinden uns mitten in schwierigen Finanzoperationen und ist mir durch den plötzlichen Tod Ruzan's eine große Sorgenlast aufgebürdet worden. Und dies geschieht Alles heute an dem schönsten Freudentage für unser Haus! Seltzame Wege geht das Schicksal und trifft uns erbarmungslos!“

„Das Schicksal trifft uns erbarmungslos!“ wiederholte Frau Pohlmann im höchsten Grade betroffen, „Bernhard, du kannst doch nicht von uns so reden, wo wir allen Grund haben, jetzt Gott für das große Glück zu danken, welches er unserer Tochter und auch uns geschenkt hat. Professor Galen ist ein so edler, guter Mann, und ihn als Schwiegervater zu besitzen, wiegt manchen Verlust auf.“

„Du hast mich wohl mißverstanden, Minna,“ entgegnete Pohlmann hastig, „ich sprach nur vom Menschenjoch im Allgemeinen und welchem jähren Wechsel es unterworfen ist. Mir geht auch der Tod Ruzan's sehr nahe, es ist dies ein herber Verlust für mich, ich kann es dir kaum schildern. Und daß ich an dem Tage, wo der beste Freund elend umkam, unsere Tochter ver-

loben soll, ist mir peinlich, ja qualvoll, so herzlich gern ich auch in Carola's Verlobung mit dem Professor Galen willige. Wir sind durch den Trauerfall in der Ruzan'schen Familie auch derartig in Mitleidenschaft gezogen, daß wir jetzt auch gar nicht eine offizielle Verlobung Carola's verkünden können. Es würde einen geradezu peinlichen Eindruck machen, wenn morgen in den Zeitungen neben der Verlobung der Tochter des Bankdirektors Pohlmann die Todesanzeige von Direktor Ruzan zu lesen wäre.“

„Dies darf nicht geschehen,“ erklärte Frau Pohlmann, „es wird dies auch Professor Galen einsehen und einwilligen, daß seine Verlobung mit Carola einstweilen eine stille, eine verschwiegene bleibt. In vier bis sechs Wochen kann sie ja dann bekannt gemacht werden.“

„Ich bin ganz einverstanden,“ sagte Pohlmann in seltsamer Erregung, „und ich bitte dich, liebe Minna, bereite den Herrn Professor und Carola etwas darauf vor, daß der Tod Ruzan's mich in große Trauer versetzt hat und daß wir leider deshalb heute die Verlobung nicht in der üblichen Weise feiern können.“

Der Bankdirektor wurde jetzt von einem leisen Zittern befallen, und es wandelte ihn eine solche Schwäche an, daß er sich auf einen Stuhl niederlegen mußte. Seine Gemüthsregung war an diesem verhängnisvollen Tage so groß, daß er sich wie vollständig erschöpft fühlte.

„Im Gotteswillen, du bist doch nicht krank,

Bernhard?“ rief Frau Pohlmann besorgt und erfaßte die Hände des Gatten.

„Es ist nur eine vorübergehende Schwäche, verursacht durch die Aufregung des heutigen Tages,“ antwortete Pohlmann betrübt. „Welche Sorge und qualvolle Angst habe ich seit heute Morgen ertragen, als Ruzan nicht in seinem Bureau erschien und verschwunden war, bis wir ihn todt aus dem Waldbache zogen! Es passiren so böse Dinge in der Welt und man kann sich manchmal in dem besten Freunde täuschen.“

„Armer Mann! Du hast heute viel gelitten!“ sagte Frau Pohlmann theilnehmend, „doch deine Befürchtungen waren ja ganz grundlos, denn es ist nur ein Unglück passirt und kein Verbrechen.“

Pohlmann antwortete nicht gleich, sondern seufzte nur schwer. Dann sagte er plötzlich:

„Es führt zu nichts Gutem, wenn ich mich heute nur der Schwermuth u. d. Trauer hingebe, zumal es nöthig ist, daß ich Professor Galen freundlich empfangen. Ich kleide mich jetzt rasch um und bin in einer Viertelstunde bereit, den Professor und Carola im Geklos zu sehen.“

Er freute darüber, daß ihr Gatte plötzlich seine traurige Gemüthsstimmung überwunden hatte, nickte Frau Pohlmann demselben freundlich zu und ging dann in den Garten, um dem jungen Paare und dem Sohne die Rückkehr des Hausherrn und den für Direktor Ruzan tödtlichen Unglücksfall mitzutheilen. (Fortf. folgt.)

gestern hier gestorben. Die Fürstin ist tief erschüttert, jedoch sonst wohl. Professor Schweiningen ist heute wieder abgereist.

### Oesterreichische Monarchie.

**Belst, 15. Okt.** Der König von Serbien ist gestern Nachmittag mit Gefolge auf dem reichgeschmückten Bahnhof eingetroffen, woselbst er vom Kaiser und dem Erzherzog Josef, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und der serbischen Kolonie empfangen wurde. Die Monarchen begrüßten sich mit Händedruck. Nach der Vorstellung des Gefolges erfolgte das Abschreiten der Ehrenkompagnie, darauf begaben sich die Monarchen in offenem Wagen nach der Hofburg, woselbst Abends ein Galadiner stattfand.

**Belst, 13. Okt.** Das Abgeordnetenhaus wird den vom Magnatenhaus abgelehnten Gesetzesentwurf über die freie Religionsübung am Mittwoch von neuem beraten.

### Belgien.

In Belgien haben am Sonntag den 14. Oktober zum ersten Male die allgemeinen Parlamentswahlen auf Grund des neuen Wahlgesetzes stattgefunden, sie werden bestimmt für die politische Weiterentwicklung Belgiens während der nächsten Jahre sein. Vermuthlich werden die Clerikalen ihre bisherige Mehrheit in Senat wie Kammer behaupten, während andererseits sich die Sozialisten auf Kosten der Radikalen und Liberalen eine Anzahl von Mandaten zur Deputiertenkammer erringen dürften.

### Holland.

Der Balinesen-Aufstand auf der Sunda-Insel Lombok befindet sich in stetem Niedergange. Die Unterwerfung balinesischer Häuptlinge unter die Oberhoheit der Holländer dauert fort; nach der vollständigen Einnahme der Befestigungen von Mataran durch die holländischen Expeditionstruppen wird der Balinesen-Aufstand wohl gänzlich erlöschen. Freilich, er hat den Niederländern auch Menschen und Geld genug gekostet!

### Rußland.

Der mit der Erkrankung des Czaren zusammenhängende Plan einer Regentschaft in Rußland nimmt jetzt eine greifbare Gestalt an. Nach neueren Petersburger Meldungen wird für die Dauer der Abwesenheit des Czaren von Rußland ein Regentschaftsrath gebildet werden, der aber nur vollziehende Gewalt erhalten soll. Er wird aus dem Großfürsten-Thronfolger Nikolaus, dem Großfürsten Michael und dem Großfürsten Vladimir bestehen, der Regentschaft soll Großfürst Michael präsidieren, man scheint demnach den Czarenwitsch doch noch zu jung und unerfahren befunden zu haben, um ihm das verantwortungsreiche Amt eines Präsidenten der Regentschaft zu übertragen. Das die Bildung und Einsetzung einer Regentschaft ausprechende Manifest des Czaren wird in

nächster Zeit erwartet. Die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen soll derartig beschleunigt werden, daß sie vielleicht schon Anfang November stattfinden kann; als Ort der Vermählung gilt nach wie vor Petersburg.

### Verschiedenes.

**Berlin, 9. Okt.** Miether, die mit ihrem Hausherrn unzufrieden sind — es soll solche geben — werden nicht ohne Ergötzen folgendes Geschichtchen lesen, welches das „Niederbarnimer Kreisbl.“ erzählt: „Im nahen Velten nahm beim Wohnungswechsel ein Miether von seinem Wirthe in einer gewiß wohl noch nicht dagewesenen Weise Abschied. Er ließ durch eine Musikkapelle zwei Stunden lang den Choral „Nun danket alle Gott“ spielen. Der Hausherr mag kein übles Gesicht zu diesem „frommen“ Einfall seines Miethers gemacht haben. — Von einem ehebrechen Bräutigam handelt folgendes Geschichtchen, das man in der „Berl. Presse“ aufgezeichnet findet: Auf einem hiesigen Standesamte war die Eheschließung des Schlossermeisters W. mit seiner Braut angelegt. In der Wohnung waren die Zeugen schon versammelt, und Alles wartete auf den Bräutigam. Dieser erschien aber nicht, sondern sandte durch einen Dienstmann folgenden Brief: „Liebe Anguste! Ich kann leider nicht zur Trauung kommen, weil ich keinen Anzug habe. Ich hatte mir einen bei einem Schneidermeister bestellt, aber als ich ihn heute haben wollte, gab er ihn ohne sofortige Bezahlung nicht heraus. Da ich kein Geld hatte, kriegte ich auch keinen Anzug, weswegen die Trauung nicht stattfinden kann. Wenn ich aber Alles baar bezahlen soll, so ist es besser ich heirathe überhaupt nicht.“ — Da der Bräutigam wirklich nicht kam und auch in seiner Wohnung nicht gefunden wurde, blieb nichts anderes übrig, als den Standesamtsstermin absetzen zu lassen.

Der deutsche Aufsatz. In einer Ortschaft bei Jüterburg hatte jüngst ein elfjähriger Landschüler das Thema „Das Gichtlöcherchen“ als Aufsatz zu behandeln und schrieb darüber, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, wörtlich: „Das Gichtlöcher lebt auf Bäumen, es kommt auch ab und zu auf die Erd und im Garten, es hat einen Schwanz, der immer aufrecht steht, ein Schwanz wenn man ihn ärgert wird er bösig. Er freßt die Bäume kahl. Man schießt ihm. Er baut ein Nest für den Winter, wenn's friert im Winter kauft er runter. Wo er bleibt Wer weiß es, in dem Großen Welt gibts viele große Gichtlöcher.“

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Tientsin hat der Kaiser von China dem deutschen Hauptmann v. Hamneken in Anerkennung der hohen Verdienste, die sich dieser in der Seeschlacht am Jalusfluß erworben hat, den höchsten Grad des Ordens vom

doppelten Drachen verliehen. Endlich einmal eine chinesische Nachricht, die man ohne Weiteres glauben kann!

Aus Rom wird geschrieben: Durch Fahrlässigkeit ist in Calciano, in einem kleinen Dorf in der Provinz Potenza, der Küster in der Kirche erschossen worden. Der Küster hatte, um den Urheber wiederholter Diebstähle von Kirchengeschäften auf der That zu fassen, gemeinsam mit einigen Freunden einen nächtlichen Wachtienst eingerichtet. Als sie jüngst wieder um die Kirche herum patrouillirten, glaubte der Küster ein Geräusch aus dem Innern zu hören, und indem er sich anschickte, einzutreten, gab er den bewaffneten Kameraden Weisung, ihm in einiger Entfernung zu folgen. In der Kirche war es finster, und der Küster verschwand bald den Blicken der übrigen, unter denen sich auch des Küsters Frau befand. Blötzlich sehen sie vor der helleren Fläche des großen Kirchenfensters eine menschliche Gestalt sich bewegen, die Frau ruft: Da ist der Dieb, er will durch's Fenster entweichen! Sofort fällt ein Schuß und die dunkle Gestalt stürzt herunter. Man hatte in dem blinden Eifer den Küster erschossen, ein Dieb war überhaupt nicht dagewesen.

„Dummkopf, halt's Maul!“ Unter dieser nicht gerade saloufähigen Spitzmarke erzählt die Lancashire „Daily Post“ folgende Geschichte, für welche sie sich verbürgen zu können vorgibt. Als der Herzog und die Herzogin von Teck am Donnerstag voriger Woche in Liverpool einzogen, wurden sie vom Lordmajor feierlich begrüßt. In dem Augenblick, als der Herzog die Ansprache zu beantworten sich anschickte, erscholl von dem Fenster eines der gegenüberliegenden Häuser der laute Ruf: „Dummkopf, halt's Maul!“ Entsetzt wandte sich Alles nach dem Fenster um, an welchem ein Papagei hing, und einmal über das andere Mal seinen so höchst illoyalen Ruf erschallen ließ. Der Herzog lachte und meinte: „Nun, die Antwort auf Ihre Anrede will ich mir schenken. Ich werde sie Ihnen im Palais ertheilen, wenn wir „ungestörter“ sind.“

### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 16. Okt. 110. A.-B. Zum 1. Male: **Der Jugendwächter**, Lustspiel in 4 Akten nach Lope de Vega, für die Bühne bearbeitet von Eugen Jabel. — **Die kleinen Savoyarden**, komische Oper in 1 Akt. Text nach dem Französischen. Musik von N. Dalayrac. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 18. Okt. 111. A.-B. Overture. — **Prinz Friedrich von Homburg**, Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 19. Okt. 112. A.-B. **Don Pasquale**, komische Oper in 3 Aufzügen von Gaetano Donizetti. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 21. Okt. 114. A.-B. **Djamileh**, romantische Oper in 1 Aufzug von Louis Gallet, deutsch von Ludwig Hartmann, Musik von Georges Bizet. — **Sänkel und Gretel**, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr.

Nr. 122.

## Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1894.

### Medizinalstatistik, III. Quartal 1894.

Nr. 813. Es kamen zur Kenntniß des Bezirksarztes:

- Fälle von Blattern 0.
- „ „ Kindbettfieber 5.
- „ „ Scharlach 15 (Aue 6, Durlach 9).
- „ „ Diphtherie 14 (Aue 3, Durlach 8, Weingarten 3).
- „ „ Typhus 3 (Durlach 2, Langensteinbach 1).

Es starben in der Stadt Durlach 75 Personen; davon waren Kinder im 1. Lebensjahre 33 und 25 starben im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. Es starben an Masern 24, an Diphtherie 2 und an Scharlach 4.

Im übrigen Amtsbezirk starben 140 Personen; davon 57 im 1. Lebensjahre und 20 im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. Es starben an Masern 5, an Keuchhusten 1, an Diphtherie 6, an Group 2, an Scharlach 4 und an Kindbettfieber 1.

Durlach den 12. Oktober 1894.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

### Großh. Landwirthschaftl. Winterschule Augustenberg.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag den 6. November d. J.**, Morgens 9 Uhr, und dauert bis Ende März l. J. Aufnahmefähig sind junge Leute, die das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirthschaft (Viehzucht und Ackerbau), landw. Buchführung, Obstbau, Thierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen. Das Schulgeld beträgt 10 Mark. Bedürftige

Schüler können Stipendien erhalten. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, auch ist derselbe bereit, jedwede Auskunft zu ertheilen.

### Der Vorstand:

Landwirthschaftsinspektor Schaffer.

### Tagesordnung für die außerordentliche öffentliche Sitzung des Bezirksraths am

**Mittwoch, 17. Oktober,**

Vormittags 9 Uhr.

Verwaltungssache:

Verhandlung und Entscheidung über das Gesuch des Kaufmanns Theophil Kraß in Düsseldorf um Genehmigung zur Errichtung einer Zündhütchenfabrik auf Gemarkung Durlach.

Durlach, 11. Okt. 1894.

Großh. Bezirksamt:

Holzmann.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Stafrubr.	Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Rilo	
			M	Bf
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—
Hafcr, alter . . . . .	—	—	—	—
Hafcr, 1894 . . . . .	950	800	—	—
Einfuhr . . . . .	950	800	6	—
Aufgestellt waren . . . . .	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	950	—	—	—
Verkauft wurden . . . . .	—	800	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	150	—	—	—

**Zusätzliche Preise:** Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 110 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Ven. M. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.20, 4 Ster Buchenholz Stroh (Hoggen-) M. 1.80, 50 Kilogr. (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 13. Oktober 1894.

Das Bürgermeisteramt.

# Herren- und Knaben-Kleider, sowie Schuhwaaren

empfehlte in größter Auswahl und bester Qualität zu billigen Preisen

## L. Tiefenbacher.

**In dem Ausverkauf**  
von  
**F. Marquard,**  
Hauptstraße 15,  
werden **Freitag, 19. Oktober,**  
Bormittags 8 Uhr, durch den Unter-  
zeichneten folgende Gegenstände  
einer Versteigerung ausgesetzt:  
Vorhänge, große und kleine,  
Woll- und Kurzwaaren, Hand-  
körbchen, Photographierahmen,  
Portemonnaies, Puppen, Blech-  
und Perlkranz u. s. w., ferner  
Bett- und Schreinwerk, eine  
Vogelhecke und Petroleum-  
herdchen und sonst noch Ver-  
schiedenes.  
Enzmann, Waisenrichter.

**Neuer Wein,**  
1 Liter 15 S.,  
im Franz.

**Im Ausverkauf**  
getriebene Jacken für Männer  
und Knaben.  
**P. Merkel Wwe.**

**Dickrüben,**  
1 Viertel an der Grözingen Straße,  
zu verkaufen  
Hauptstraße 40.

**Kinderwagen,**  
ein bereits noch  
neuer, ist billig  
zu verkaufen  
Mühlstraße 8.

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einer verehrl. Einwohnerschaft  
Durlachs und der Umgebung die  
ergebene Anzeige, daß ich mich  
**Gerrenstraße Nr. 8 als**  
**Korbmacher**  
niedergelassen habe, und empfehle  
ich mich in allen in mein Fach ein-  
schlagenden Arbeiten.  
Reparaturen werden schnell und  
billig besorgt.  
Hochachtungsvoll  
**Peter Beck,**  
Korbmacher.

**Rohr- & Strohfleßel**  
werden gut und dauerhaft geflochten,  
auch werden Strohfleßel mit Rohr  
eingeflochten von Frau **Riemle**  
Wib., geb. Flamm, Adlerstraße 8.  
Geiern Abend ging in hiesiger  
Stadt ober auf dem Wege nach  
Stupferich ein **Portemonnaie**  
mit Inhalt verloren. Der redliche  
Finder wolle dasselbe gegen gute  
Belohnung bei der Expedition dieses  
Blattes abgeben.

**Bedeutendes Bremer Verand-**  
haus wünscht noch mit Fabrikanten,  
die Cigarren von 20-22 Mk. fa-  
brizieren, in Verbindung zu treten.  
Offerten an die Expedition d. Bl.

**Rühdung,**  
10 Einspannerwagen voll, hat zu  
verkaufen **Lichtenfels,** Fabrik-  
mühle in Grözingen.

**Schafdung,**  
eine große Parthie, ist zu ver-  
kaufen bei  
**Ludwig Altfelix,**  
Grözingen Straße.

**Futterschneidmaschinen**  
verschiedener Fabrikate, **Rübenmühlen** in großer Auswahl zu herab-  
gesetzten Preisen — Verkauf auf Terminzahlungen — bei  
**Gebrüder Schmidt beim Rathhause.**

**Thee Messmer**  
B. BADEN & FRANKFURT  
KAISERL. KONIGL. HOFLIEFERANT.  
M. 2.50 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. r. 1 Stk.  
Zu haben bei:  
**F. W. Stengel**  
und  
**Fr. Barle jr.**

**Solzschuhe! Solzschuhe!**  
Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.  
Da das Lager in 8 Tagen geräumt sein muß, verkaufe ich sämtliche  
Holzschuhe mit und ohne Filz, Galoschen, sowie ganz hölzerne  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**F. Hellriegel, Adlerstraße 13.**  
Alle Sorten

**Oefen & Kochherde,**  
Waschkessel, sowie sämtliche Feuerungsgeräte billigt bei  
**Gebrüder Schmidt beim Rathhause.**

**Evang. Arbeiter- und**  
**Handwerkerverein.**  
Montag den 15. Oktober,  
Abends 8 Uhr:

**Monatsversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Zahlen der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Vortrag des Vorstandes  
über: „Die Stellung der ev.  
Arbeitervereine in der Arbeiter-  
bewegung der Gegenwart.“  
Diskussion.  
4. Verschiedenes.  
Wir bitten gemäß §. 15 A der  
Statuten um vollzähliges Erscheinen.  
Der Vorstand: Stadtwicar Schulz.

**Gartenbau-Verein.**  
Monats-Ver-  
sammlung in  
Genter's Halle  
am **Mittwoch,**  
17. Oktober,  
Abends 8 Uhr.  
Herr Oberlehrer  
Schmidt von Karlsruhe wird  
einen interessanten Vortrag halten.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
Der Vorstand.

**Im Ausverkauf**  
fertige Strohsäcke.  
**P. Merkel Wwe.**

**Feines Zwetschgenwasser,**  
sowie selbstangefesteten **Viqueur**  
verkauft flaschenweise zu dem bil-  
ligsten Preise  
**F. Hellriegel,**  
Adlerstraße 13.

Eine Wohnung von 2 Zimmern  
und Küche wird, womöglich auf  
1. November, zu mieten gesucht.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine gewandte **Aushilfs-**  
**sellnerin** für die Sonntage wird  
gesucht. Von wem, sagt die Ex-  
pedition dieses Blattes.  
1. Qualität

**Buchenscheitholz,**  
Tannen- und Forstschneitholz, ofe-  
ferirt franco geliefert billigt  
**Karl Seuffer,**  
Holzhändler in Herrenalb.

**Per 15. November**  
zu vermieten ein schön möb-  
lirtes Parterre-Zimmer bei  
**G. F. Blum, Hauptstr. 28.**

Ein einfach und ein besser  
möblirtes Zimmer sind sofort  
zu vermieten im  
**Gasthaus zum Weinberg.**  
Eine silberne Damenuhr ging  
vom Bahnübergang bis zur Stadt-  
kirche verloren. Abzugeben gegen  
Belohnung  
Hauptstraße 5 im Laden.

**Packkisten,** eine große  
Größen, verkauft  
**F. Hellriegel, Adlerstr. 13.**

**Eine Traubenmühle**  
zum Tragen und eine mittlere  
**Wein- & Obstpresse** mit Stahl-  
spindel hat im Auftrag billig zu  
verkaufen  
**Carl Leussler,**  
Göttlinger Str. 1 am Brunnenhaus.  
Derselbe empfiehlt ferner **Gähr-**  
**& Zapfpunde** mit Glasröhren  
und Blechbüchsen, **Fahnhäuten,**  
**Fahrtlichter, Fahlschrauben** u.  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Wiesenmoosketteneggen** u.  
**Wiesendünger** stets zu äußerst  
billigen Preisen vorrätig.

**Acker,** 1 Viertel auf  
verpachten; zu erfragen  
**Bäderstraße 2.**  
Eine Wohnung im 2. Stock ist  
auf Oktober zu vermieten bei  
**S. Döffel, Metzger.**

**Ca. 100 schöne Tauben**  
verschiedener Arten und ein schwarzer  
gut dressirter **Fudel** billig zu ver-  
kaufen bei  
**Fr. Reichsbacher,**  
Grözingen, Löwenstraße.

Eine Wohnung von 3 Zimmern,  
Küche, Keller und Speicher ist auf  
Ende Oktober zu vermieten; auch  
läßt sich daselbst ein Laden ein-  
richten. Näheres im Eisenbad.

**Möblirtes Zimmer**  
zu vermieten. Zu erfragen bei der  
Expedition dieses Blattes.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft bei  
**Eissele,**  
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,  
1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
Geboren:  
11. Okt.: Helena, Bat. Karl Auer,  
Metallarbeiter.  
12. „ Sophie Julie Karoline, Bat.  
August Gottfried Meier,  
Fabrikarbeiter.  
Eheführung:  
13. Okt.: Christian Jener von Oberab-  
steinach, Fabrikarbeiter, und  
Anna Maria Schwent von  
Starned.

**Landbezirk Durlach.**  
Kirchhof der Erwachsenen.  
III. Quartal 1894.  
Auerbach:  
11. Sept.: Friedrich Guckmann, verheir.  
Landwirth, 69 J.  
Berghausen:  
18. Juli: Franz Wilhelm Ludwig, lediger  
Steinbauer, 19 J.  
30. „ Katharine Godelmann geborene  
Wagner, Eisenbahnarbeiters  
Gefrau, 64 J.  
21. Aug.: Bernhard Schrimm, verheirat.  
Maurer, 68 J.  
24. Sept.: Franz Benz, verheir. Stein-  
bauer, 36 J.

**Grözingen:**  
15. Juli: Erhard Daubenberger, verheir.  
Landwirth, 77 J.  
20. „ Katharine Siegfriß, led. Fabrik-  
arbeiterin, 22 J.  
23. Aug.: Friedrich Daubenberger, verheir.  
Feldhüter, 76 J.  
27. „ Elisabeth Altfelx geb. Hoch-  
heiter, Modellschneiders Ge-  
frau, 57 J.  
20. Sept.: Christof Friedrich Arbeit, ver-  
heir. Landwirth, 59 J.

**Söllingen:**  
24. Juli: Johanna Schaler geb. Hanter,  
Wib., 60 J.  
11. Aug.: Babette Spuller, led. Adchin,  
68 J.  
12. „ Lucia Schaler geborene Hurr,  
Blechners Gefrau, 35 J.  
17. Sept.: Eduard Pfund, Schmiedleh-  
ling, 17 J.  
Kleinfeinbach:  
23. Juli: Philipp Jähner, vermittelter  
Kocher, 73 J.  
17. Aug.: Carl Philipp Maag, led. Land-  
wirth, 46 J.  
22. „ Friedrich Jarr, verheir. Post-  
agen, 46 J.

**Königsbad:**  
5. Aug.: Anna Maria Fränke geb. Vogt,  
Landwirths Gefrau, 62 J.  
24. „ Philipp Jakob Föllner, verheir.  
Maurer, 57 J.  
24. „ Walter Benjamin, verheirateter  
Handelsmann, 48 J.  
9. Sept.: Christine Poppe geb. Fränke,  
Müllers Wib., 81 J.  
20. „ Christine Schwegler geb. Vogt,  
Landwirths Gefrau, 65 J.

**Langensteinbach:**  
11. Sept.: Jakob Schöpsle, led. Land-  
wirth, 64 J.  
**Söllingen:**  
2. Juli: Elise Ränzler, Friseurs Ge-  
frau, 26 J.  
22. Aug.: Christof Heinrich Weis, verw.  
Landwirth, 86 J.  
24. „ Maria Elisabetha Mall, Land-  
wirths Gefrau, 71 J.  
5. Sept.: Christof Waigel, verw. Stein-  
richter, 55 J.  
25. „ Barbara Mühlmann, Steinbrechers  
Wib., 58 J.  
25. „ Katharine Walther geb. Arm-  
bruster, Mühlentreibers Wib.,  
63 J.

**Stupferich:**  
3. Aug.: Philipp Müller, verheir. Land-  
wirth, 63 J.  
9. Aug.: Adolf Krung, vermittelter Land-  
wirth, 61 J.